

Niedersachsen

Rahmenrichtlinien Erdkunde
Klassen 7 - 10 Realschule

Stand: Mai 1980

1.	Aufgaben und Stellung des Erdkundeunterrichts	1
2.	Zur didaktischen Konzeption	4
3.	Allgemeine Lernziele des Erdkundeunterrichts	4
3.1	Erkenntnisse und Einsichten	4
3.2	Fähigkeiten und Fertigkeiten	5
4.	Zur Arbeit mit dem Mindestkatalog	6
4.1	Allgemeines	6
4.2	Pflicht- und Wahlpflichtunterricht	8
4.3	Die räumliche Verteilung der Unterrichtsbeispiele der Klassen 7 - 10, Karte I und II	10
5.	Mindestkatalog der Lernziele, Inhalte und Räume	12
5.1	Pflichtunterricht der Klassen 7 - 10	12
5.2	Der Wahlpflichtunterricht der Klassen 9 und 10	26
5.3	Vorschläge für weitere Themen für den Pflicht- und Wahlpflichtunterricht	30
6.	Unterrichtsverfahren	31
7.	Lernerfolgs- und Leistungskontrollen	32

Georg-Eckert-Institut

für internationale Schulbuchforschung

Braunschweig

-Bibliothek-

SB 5906

Z-V.NI

G-1(1980)

1. Aufgaben und Stellung des Erdkundeunterrichts

Der geographische Raum ist Voraussetzung und Bestimmungsgröße menschlicher Existenz. In ihm vollziehen sich alle Tätigkeiten des Menschen. In einer Zeit fortschreitenden Wachstums der Weltbevölkerung, das zu ständiger Erweiterung und zur Intensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung zwingt und mit Industrialisierung und Verstädterung verbunden ist, wird der verfügbare Raum knapp. Steigender Nahrungsbedarf, Ausbeutung der begrenzt vorhandenen Rohstoffe und der Raumbedarf für Ansiedlungen, Industrie, Erholung und Verkehr führen zur Veränderung der Raumnutzungskonzepte und zur schärferen Konkurrenz bei der Nutzung der Erdräume. Dieser wachsende Bedarf erfordert wirksame Maßnahmen zur Raumgestaltung und Landschaftspflege, um die Bewohnbarkeit der Erde zu erhalten.

Die Schüler haben später als Erwachsene ein Recht auf Mitsprache in den Fragen der Raumnutzung und Landschaftsgestaltung. Sie müssen deshalb befähigt werden, raumbedeutsame Entscheidungen nachzuvollziehen und ggf. daran verantwortlich teilzunehmen sowie zu einer Verbesserung der räumlich bedingten Lebensqualität und Lebenschancen in Gerechtigkeit, Solidarität und Toleranz beizutragen.

Die Situation Deutschlands, die komplizierten regionalen Probleme in den Staaten der Erde, die zunehmende Bedeutung der Abhängigkeit und der Beziehungen zwischen Staaten und Staatengruppen, wie etwa die weltweiten Verflechtungen und Abhängigkeiten unserer Wirtschaft und Politik, weisen dem Erdkundeunterricht weitere Aufgaben zu. Es gilt, das Wissen über Deutschland unter besonderer Berücksichtigung des Verhältnisses zu seinen Nachbarländern, über andere wichtige Staaten und Räume, sowie weltweite Beziehungen und Abhängigkeiten zu vermehren und die Urteilsfähigkeit der Schüler zu entwickeln.

Der Erdkundeunterricht soll Grundeinsichten und Kenntnisse über Wechselwirkungen zwischen Mensch und Raum vermitteln. Sie werden sichtbar z.B. in der Auseinandersetzung des Menschen mit Naturfaktoren in den verschiedenen Landschaften der Erde, ihrer Erschließung und Inwertsetzung, ihrer Nutzung, ihrer planlosen wie planvollen Veränderung und Gestaltung.

Einsichten in Lage und Struktur, Genese und Dynamik sowie in Prozesse von Räumen unterschiedlicher Größe und verschiedener Bedeutung sollen dem Schüler vermittelt werden.

Die Bedeutung der Topographie bleibt in einem so verstandenen Erdkundeunterricht unbestritten erhalten. Zahlreiche persönliche Situationen in der Berufswelt, auf Reisen usw. sowie die Teilhabe am öffentlichen Leben und die notwendige Fähigkeit zur Einordnung von Informationen in ein Weltbild erfordern sicheres topographisches Grundwissen. In besonderem Maße soll sich der Schüler im engen Lebensraum (Nahraum und Deutschland) auskennen. Geographische Räume sind Ausschnitte der Erdoberfläche unterschiedlicher Art und Größe:

als landschaftliche Ökosysteme bilden sie Naturlandschaften,
als vom Menschen genutzter und gestalteter Raum sind sie Kulturlandschaften,

als Umwelt ist der geographische Raum das naturlandschaftliche und kulturlandschaftliche Gegenüber des Menschen,

als Staatsraum ist er der eigentliche Lebens- und Aktionsraum des Staatsbürgers.

Aus den Wechselwirkungen zwischen den Räumen und ihren Verflechtungen setzt sich das Raumkontinuum der Erde zusammen.

Menschliches Leben vollzieht sich stets auch in einem räumlichen Bezug. Deshalb muß der Schüler lernen, Strukturen, Gesetzmäßigkeiten und Prozesse in seinem Lebensraum und in dem anderer Gruppen zu erkennen und sich zunehmend seiner Verantwortung bewußt zu werden. Die Begegnung mit andersartigen Landschaften, fremden Kulturen und Staaten im Erdkundeunterricht ermöglicht Verstehen anderer Lebensformen und erzieht zur Toleranz und Achtung im Sinne der Völkerverständigung. Dadurch leistet er einen entscheidenden Beitrag zur allgemeinen und politischen Bildung.

Ziele, Inhalte und Aufgaben des Erdkundeunterrichts müssen sich einerseits am Schüler, andererseits an den Bestimmungsgrößen Gesellschaft und Fachwissenschaft orientieren.

Raumbezogene Bereiche der Gesellschaft sind:

- Daseinsgrundfunktionen (Wohnen, Arbeiten, Sich versorgen, Sich erholen, Sich bilden, Am Verkehr teilnehmen, In Gemeinschaften leben),
- Prozesse im Raum (z.B. Verstädterung, Industrialisierung, Umwandlung der Naturpotentiale, Bevölkerungswachstum, Versorgung mit Nahrung, Rohstoffen und Energieträgern),
- Strukturmerkmale von Regionen und Staaten,
- globale und regionale landschaftliche Ökosysteme (z.B. Eingriffe in den Naturhaushalt, Landschaftsschutz, Umweltschutz),
- wirtschaftsräumliche Verflechtungen (z.B. regionale Disparitäten, Beziehungen und Abhängigkeiten zwischen Staaten und Staatengruppen, Handel und Verkehr).

Aus raumbezogenen Fachwissenschaften (neben Geographie z.B. Klimatologie, Geologie, Bodenkunde, Agronomie, Verkehrswissenschaften, Raumordnung und Landesplanung) bezieht der Erdkundeunterricht Problemstellungen, Erkenntnisse, Fachbegriffe und Methoden. Aus diesen Bezugswissenschaften werden jene Bereiche ausgewählt, die geeignet sind, den Schüler altersangemessen zur rationalen und verantwortlichen Beschäftigung mit dem Raum zu befähigen. Vermittlung von Kenntnissen über Räume in ihren vielfältigen Ausprägungen und Befähigung zur aktiven Mitgestaltung der Lebensräume sind die entscheidenden Aufgaben des Faches Erdkunde.

2. Zur didaktischen Konzeption

Der Erdkundeunterricht baut auf den Welt- und Umweltkunde-Unterricht der Orientierungsstufe auf. Während es in den Klassen 5/6 um das Erkennen von einfachen geographischen Sachverhalten und Grundstrukturen sowie um grundlegende Einsichten in Mensch-Raum-Beziehungen ging, setzt in den Klassen 7/8 verstärkt die Analyse von Gesetzmäßigkeiten, Entwicklungen und Veränderungen ein. Das in den Klassen 7/8 zu entwickelnde Raumverständnis geht damit über das der Klassen 5/6 hinaus: Ausgewählte Räume werden auf dieser Stufe vor allem als Verflechtungs- und Strukturgefüge gesehen, die mit jeweils unterschiedlichem Naturpotential ausgestattet sind.

In den Klassen 9/10 erfolgt eine Auseinandersetzung mit Gegenwartsfragen und -aufgaben. Der Raum wird hier vorrangig als Planungsraum, als Staatsraum und Prozeßfeld von Einzelnen und Gruppen unter ständiger Einbeziehung und Vertiefung des bisher von den Schülern entwickelten Verständnisses betrachtet.

Die Inhalte sind nach thematischen Gesichtspunkten und räumlichen Schwerpunkten geordnet. Dadurch gewinnt der Schüler eine fundierte Vorstellung vom Raumkontinuum der Erde und lernt, sich auf der Erde zu orientieren.

3. Allgemeine Lernziele des Erdkundeunterrichts

3.1 Erkenntnisse und Einsichten

Der Unterricht soll dem Schüler folgende Kenntnisse und Einsichten vermitteln.

Er soll

- verstehen, daß ein Raum durch das Wirkungsgefüge natürlicher Faktoren und durch das Einwirken von Gruppen und Individuen bestimmt wird,

- einsehen, daß die natürliche Ausstattung eines Raumes nur innerhalb bestimmter Grenzen durch den Menschen veränderbar ist,
- einsehen, daß Veränderungen im Raum außer von natürlichen Prozessen vorwiegend von den Bedürfnissen und Interessen von Gruppen, ihren wirtschaftlichen und technischen Möglichkeiten gesteuert werden,
- erkennen, daß Spannungen und Konflikte, die aus dem Zusammenleben von Menschen entstehen, sich auch auf die Gestaltung und Entwicklung des Raumes auswirken,
- befähigt werden, sich mit räumlich relevanten politischen Fragestellungen sachbezogen auseinanderzusetzen,
- grundlegende räumliche Gliederungssysteme der Erde kennen,
- Bereitschaft entwickeln, an raumbedeutsamen Fragestellungen und Entscheidungen mitzuwirken, z.B. bei Raumplanung, Umweltschutz, Landschaftsgestaltung,
- Bereitschaft entwickeln, fremde Lebensformen kennenzulernen und anzuerkennen.

3.2 Fähigkeiten und Fertigkeiten

Der Schüler soll im Erdkundeunterricht durch Selbsttätigkeit zu Erkenntnissen und Einsichten gelangen. Dazu ist es erforderlich, folgende Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entwickeln und einzuüben:

- unter Verwendung von Karte, Kompaß, Wegeskizzen, Stadtplänen und Autokarten sich orientieren,
- in der unmittelbaren Begegnung mit dem Objekt, z.B. bei Lehrwanderungen und Betriebserkundungen unter Anwendung einfacher Untersuchungsverfahren wie Beobachtung, Zählung, Kartierung und Befragung Sachverhalte erschließen,
- raumbezogene Sachverhalte durch Beobachtungsreihen und Versuche klären,
- aus terrestrischen Bildern, Luftbildern und Satellitenaufnahmen durch Beschreiben und Deuten Informationen entnehmen,

- Profile und Blockdiagramme verstehen,
- aus topographischen, physischen und thematischen Karten Informationen entnehmen, durch das Umsetzen abstrakter Zeichen Raumvorstellungen entwickeln und Zusammenhänge erkennen,
- Inhalte aus verschiedenartigen Texten entnehmen,
- Zahlenmaterial und dessen graphische Veranschaulichung auswerten,
- audiovisuellen Medien Informationen entnehmen.

Der Schüler soll befähigt werden, ^{geogr.} geographische Sachverhalte zu analysieren und in geeignete Darstellungsweisen umzusetzen. Er soll sie insbesondere

- in Berichten und Zusammenfassungen mündlich wiedergeben,
- in Stichwortprotokollen, Berichten, vergleichenden Aufstellungen schriftlich darstellen,
- mit Hilfe von Skizzen, Grundrissen, Plänen, Karten, Tabellen, Diagrammen, Profilen und Modellen strukturieren und veranschaulichen,
- unter Einsatz von Entlastungstechniken (z.B. Anfertigen von Folien, Matrizen, Tonbandaufnahmen ...) anderen verfügbar machen können.

4. Zur Arbeit mit dem Mindestkatalog der Lernziele, Inhalte und Räume

4.1 Allgemeines

Der Mindestkatalog weist Lernziele, Inhalte und ^{die ihnen zugeordneten} Räume aus und unterscheidet zwischen Pflicht- und Wahlpflichtunterricht. Lernziele, Inhalte und Räume bilden dabei den verbindlichen Rahmen für den Unterricht.

Die angegebenen Raumbeispiele sind je nach Klassenstufe bestimmten Schwerpunkträumen zuzuordnen:

Klassenstufe 7 - 10: Deutschland (besonders der Nahraum)

Klassenstufe 7/8 : Europa, Afrika

Klassenstufe 9/10 : Nord- u. Südamerika, Sowjetunion,
Asien

Einen Überblick über die Verteilung der Raumbeispiele auf der Erde geben die Karten auf den Seiten 10 und 11.

Der Mindestkatalog enthält zusätzlich zu der verbindlichen Raumangabe bei einigen Themenbereichen mehrere Raumbeispiele, von denen jeweils ein Beispiel auszuwählen ist. In Einzelfällen (Vermerk im Mindestkatalog) kann das Raumbeispiel frei gewählt werden.

Als notwendig erweisen sich immer wieder die Erarbeitung und Festigung topographischen Wissens, das ständig an den jeweils behandelten Räumen wiederholt und erweitert werden muß. Dabei kann topographisches Wissen weder Selbstzweck des Erdkundeunterrichts sein, noch darf es vernachlässigt werden. Zur Orientierung auf der Erde gehört ein Grundgerüst topographischen Wissens. Dieses topographische Einzelwissen wird in erdumspannende Orientierungsraster und Ordnungssysteme eingebettet.

Die Lernziele, Inhalte und Räume sind jeweils für die Klassen 7 und 8 bzw. 9 und 10 gemeinsam festgelegt. Die Reihenfolge der zu behandelnden Themen ist innerhalb der Klassen nicht verbindlich. Sie kann von der Fachkonferenz nach didaktischen Erwägungen und den jeweiligen Möglichkeiten der Schule bestimmt werden.

Es empfiehlt sich, daß der Fachlehrer eine Klasse in zwei aufeinanderfolgenden Schuljahren (7/8 bzw. 9/10) unterrichtet.

Eine Reihe der aufgeführten Lerninhalte, z.B. Naturschutz und Landschaftspflege, Umweltprobleme, wirtschaftliche Zu-

sammenschlüsse oder Entwicklungshilfe berühren auch Unterrichtsinhalte der Fächer Geschichte und Sozialkunde sowie der naturwissenschaftlichen Fächer. Bei der Aufstellung des schuleigenen Lehrplans ist deshalb eine enge Zusammenarbeit mit den Fachkonferenzen der Fachbereiche Geschichtlich-soziale Weltkunde und Naturwissenschaften notwendig.

4.2 Pflicht- und Wahlpflichtunterricht

Im Mindestkatalog sind verbindliche Lernziele, Inhalte und Räume für den Pflichtunterricht und für den Wahlpflichtunterricht aufgeführt.

Die für den Pflichtunterricht der Klassen 7 - 10 angegebenen Lernziele und Inhalte füllen ca. $2/3$ der verfügbaren Unterrichtszeit aus, so daß für das übende Lernen, für Verfahren im Sinn des entdeckenden Lernens und für die Behandlung aktueller Fragen und Probleme sowie weiterer Themen Freiraum bleibt (siehe Themenvorschläge auf S. 30).

Die im Mindestkatalog aufgeführten Lernziele und Inhalte für den Wahlpflichtunterricht der Klassen 9 und 10 vertiefen und ergänzen die Lernziele des Pflichtunterrichts. Sie füllen etwa $2/3$ der zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit aus. Für die übrige Unterrichtszeit sind weitere Themen auf S. 30 aufgeführt. Die Themenauswahl sollte bevorzugt die Neigungen und Interessen der Lerngruppe berücksichtigen.




Bei der Auswahl der Themen und Raumbeispiele für die Unterrichtszeit, die nicht durch die verbindlichen Vorgaben im Mindestkatalog ausgefüllt ist, sollen folgende Kriterien berücksichtigt werden:




- Interesse und Vorwissen von Schülern und Lehrern
- Angebote des Schülerarbeitsbuches
- Medien- und Materialangebot der Schule
- Möglichkeiten der Einbeziehung von aktuellen Ereignissen und Problemen
- Möglichkeiten der Einbeziehung von zusätzlichen Unterrichtsverfahren (z.B. Planspiel, Projektunterricht)
- Örtliche Gegebenheiten und Angebote (Möglichkeiten der Begegnung mit der Wirklichkeit, Betroffenheit der Schüler durch aktuelle Ereignisse im Nahraum).

Die Zeitangaben, die in den Mindestkatalog aufgenommen worden sind, gelten als Richtwerte.

4.3 Die Verteilung der Raumbeispiele für die Klassen 7 - 10

Legende

-  7./8. Kl. } Pflicht-U.
-  9./10. Kl. }
-  9./10. Kl. - Wahlpflicht-Unterricht

-  Einzelräume bzw. -phänomene
-  Staaten, Großräume
-  Staatengemeinschaften

2.3.1 = Nr. des Themas

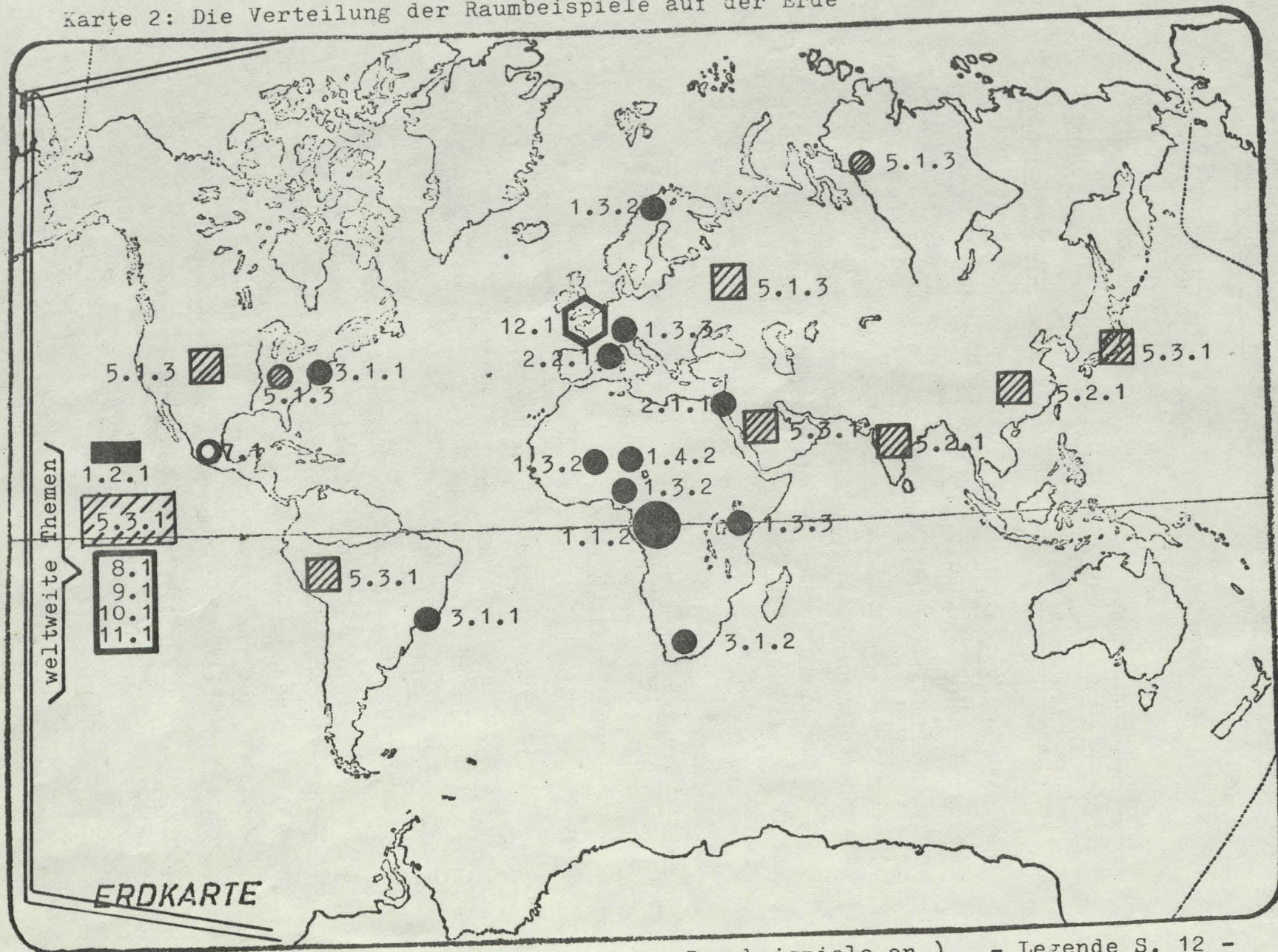
N 1.2.2 = Nr. des Themas im Nahraum

Karte 1: Die Verteilung der Raumbeispiele in Deutschland



(Die Karte gibt die ungefähre Lage der Raumbeispiele an.)

Karte 2: Die Verteilung der Raumbeispiele auf der Erde



(Die Karte gibt die ungefähre Lage der Raumbeispiele an.) - Legende S. 12 -

5. Mindestkatalog der Lernziele, Inhalte und Räume

5.1 Pflichtunterricht der Klassen 7 - 10

Klasse 7 und 8

Schwerpunkträume: Nahraum, Deutschland, Europa, Afrika

Themenbereich 1: Auseinandersetzung mit Naturbedingungen

Der Schüler soll die Klima- und Vegetationszonen kennenlernen und die zugrundeliegenden naturgeographischen Abläufe und Gesetzmäßigkeiten verstehen. Er soll ferner an Beispielen erfahren und erkennen, daß Veränderungen von Naturbedingungen nachteilige Folgen haben können.

Der Schüler lernt dabei Ordnungssysteme kennen, mit deren Hilfe er sich auf der Erde orientieren kann.

Lernziele

Kenntnisse / Erkenntnisse

- Einsicht in Wechselwirkungen von Naturfaktoren und von Natur- und Sozialfaktoren
- Weltweite naturgeographische Ordnungssysteme wie z.B. Klima- und Vegetationszonen kennenlernen
- Topographie der Erde und der behandelten Räume

Fähigkeiten / Fertigkeiten

Erweiterung und Festigung der Fähigkeiten zum Umgang mit Arbeitsmitteln des Erdkundeunterrichts, insbesondere

- Lesen, Beschreiben und Auswerten von thematischen Karten
- Umsetzen von Karteninhalten in Querschnitte
- Interpretation von Klimadiagrammen und Profilen
- Lesen, Beschreiben und Auswerten von Bildern
- Durchführung und Auswertung von Experimenten zur Erklärung natürlicher Sachverhalte

Lernziele / Themen / Inhalte

Räume

1.1 Folgen der Planetennatur der Erde erkennen (17 Stunden)

1.1.1 Ursachen für Tageszeiten und Jahreszeiten

Planet Erde

1.1.2 Ursachen der zonalen und regionalen Wärme- und Niederschlagsverteilung

- Abhängigkeit der Sonneneinstrahlung vom Einfallswinkel und der Beleuchtungsdauer
- Temperaturzonen und ihre Grenzlinien (Polarkreise und Wendekreise)
- Typische Tages- und Jahresgänge der Temperatur (Tageszeiten und Jahreszeitenklimate)
- Abhängigkeit der jährlichen Niederschlagsverteilung von der atmosphärischen Zirkulation in der tropischen Zone (Passatkreislauf in thermischer Erklärung)
- Abhängigkeit der Niederschlagsverteilung in den Mittelbreiten vom Relief und der Land-See-Verteilung (Stauregen, Föhn, See- und Binnenklima)

Afrika

Europa
Harz
Alpen

1.2 Erkennen, daß endogene und exogene Kräfte die Oberfläche der Erde ständig verändern (10 Stunden)

1.2.1 Ursachen und Wirkungen von Vulkanismus und Erdbeben

Vulkan- und Erdbebengebiete der Erde

Beispiele aus den Schwerpunkträumen Deutschland, Europa, Afrika

1.2.2 Wasser baut auf und zerstört (Sedimentation, Erosion)

Nahraum

Lernziele / Themen / Inhalte

Räume

-
- 1.3 Erkennen, daß sich unterschiedliche Klimate auf Vegetation und Boden auswirken und daß die Faktoren Klima und Boden sowie Technik, Wirtschaft und Gesellschaft die Landnutzungsformen bestimmen (17 Stunden)
- 1.3.1 Klima, Vegetation und Boden in ihren gegenseitigen Beziehungen - Beispiele aus dem Nahraum Nahraum (Felduntersuchungen)
- 1.3.2 Ursachen, Formen und Probleme landwirtschaftlicher Bodennutzungssysteme
- Wanderweidewirtschaft Sahel
 - Regenfeldbau Nigeria
 - Ackerbau an der Kältengrenze Nordeuropa
- 1.3.3 Unterschiede in der Bodennutzung zwischen den Höhenstufen in der gemäßigten und tropischen Zone Harz, Schwarzwald, Alpen
- 1.4 Erkennen, daß unüberlegte Eingriffe in den Naturhaushalt Folgen haben (8 Stunden)
- 1.4.1 Gründe für Flußregulierungen und deren Folgen Rhein, Nil
- 1.4.2 Ursachen und Folgen der Bodenerosion Sahel

Themenbereich 2: Raumverändernde Maßnahmen durch einzelne
Menschen und soziale Gruppen

Die sich wandelnde Einstellung und Fähigkeit sozialer Gruppen zur Nutzung von Naturräumen steht im Mittelpunkt dieses Unterrichtsabschnittes.

Der Schüler soll an den ausgewählten Raumbespielen erfahren, daß durch wirtschaftliche Interessen, unter Berücksichtigung politischer Entscheidungen und sozialer Gegebenheiten und unter Verwendung verfügbarer moderner technischer Mittel Lebensformen und Raumstrukturen verändert werden. Er soll erkennen, daß die Gestaltung eines bestimmten Raumes und seine Entwicklung durch konkurrierende Raumnutzungsansprüche beteiligter Gruppen beeinflußt wird.

Lernziele:

Kenntnisse / Erkenntnisse

- Einsicht in den Strukturwandel von Räumen und in die damit verbundenen unterschiedlichen Raumnutzungsansprüche
- Topographie der behandelten Räume

Fähigkeiten / Fertigkeiten

Erweiterung und Festigung der Fähigkeiten zum Umgang mit Arbeitsmitteln des Erdkundeunterrichts, insbesondere

- Lesen, Beschreiben und Auswerten von statistischem Material in Tabellen- und Diagrammform sowie von Luft- und Satellitenbildern
- Lesen, Beschreiben und Auswerten von thematischen Karten
- Sachtexte lesen, analysieren und sich eine eigene Meinung bilden

Lernziele / Themen / Inhalte

Räume

2.1 Erkennen, daß Räume durch landwirtschaftliche Nutzung erschlossen werden (6 Stunden)

2.1.1 Bewässerung in Trockengebieten

- Naturräumliche Gegebenheiten
- Wassergewinnungs- und Bewässerungsmethoden und -projekte
- Betriebsformen, Siedlungsform
- Intensivnutzung, Absatzmärkte

Negev,
Nordafrika

2.2 Erkennen, daß Räume durch Industrieansiedlung inwert gesetzt werden (6 Stunden)

2.2.1 Industrieansiedlung in wenig entwickelten Räumen

- Naturräumliche Gegebenheiten
- Rohstoff- und Energiegrundlage des Industriestandortes, Standortfaktoren
- Raumverändernde Auswirkungen (Infrastruktur)
- Arbeits- und Lebensbedingungen

Rhonedelta, Rheinmündungshäfen
Untere Elbe

2.3 Erkennen, welche unterschiedlichen Raumnutzungsansprüche bei der Inwertsetzung eines Beispielraumes auftreten können und Entscheidungen für bestimmte Nutzungsformen und Veränderungen nachvollziehen (6 Stunden)

2.3.1 Beabsichtigte schwerpunktmäßige Veränderungen von Raumstrukturen, die in einem bestimmten Gebiet bestehen, und die mit ihnen konkurrierenden Raumnutzungen

- Unterschiedliche Raumnutzungsmodelle (z.B. Planungsunterlagen, Broschüren, Gutachten u.a.)
- Kommerzielle Unternehmen, private Interessenverbände, Planungsbehörden, Bürgerinitiativen
- Planungsprozeß und Verwirklichung

Nahraum

norddeutscher Küstenraum
(z.B. Untere Elbe, Wattenmeer),
Alpen (z.B. Osttirol) o.a.

Themenbereich 3: Raumwirksamkeit von verschiedenartigen Gruppen
und von Grenzen

Mit diesem Themenblock soll der Schüler an einigen Beispielen erfahren, daß ein Raum durch das Zusammenleben verschiedenartiger Gruppen sowie durch Grenzziehungen bedeutsam geprägt und verändert werden kann. Er soll u.a. die Ursachen und Auswirkungen der damit verbundenen Probleme erkennen, Lösungsalternativen untersuchen und in der Auseinandersetzung mit den Lerninhalten insbesondere zur Weltoffenheit und Toleranz erzogen werden.

Lernziele

Kenntnisse / Erkenntnisse

- Einsicht in die Raumprägung durch verschiedenartige Gruppen sowie durch Grenzen
- Topographie der behandelten Räume

Fähigkeiten / Fertigkeiten

Erweiterung und Festigung der Fähigkeiten zum Umgang mit Arbeitsmitteln des Erdkundeunterrichts, insbesondere

- Lesen, Beschreiben und Auswerten von statistischem Material in Tabellen- und Diagrammform sowie von Luft- und Satellitenbildern
- Lesen, Beschreiben und Auswerten von thematischen Karten
- Sachtexte lesen, analysieren und sich eine eigene Meinung bilden
- Bei der originalen Begegnung Verfahren des Beobachtens, Kartierens und Befragens anwenden

3.1 Erkennen, daß der Raum durch das Zusammenleben unterschiedlicher Gruppen geprägt wird und daß sich Probleme ergeben (26 Stunden)

3.1.1 in Großstädten verschiedener Kultur-
erzteile

- Negerviertel in nordamerikanischen Städten
 - Entstehungsursachen und Folgen (Bevölkerungsbewegungen; Bevölkerungs- und Wohndichte; Verfall des Stadtviertels; Probleme der Versorgung und Entsorgung; Arbeitslosigkeit; Kriminalität)
- Hütten-slums und Villenviertel im Erscheinungsbild lateinamerikanischer Großstädte (Differenzierung der Städte nach Sozialstatus, Bevölkerungsstruktur und Lagebeziehung; Landflucht; Hütten-slums ohne Infrastruktur; soziale und wirtschaftliche Probleme der Slumbevölkerung)
- Wohnviertel in der mitteleuropäischen Stadt (Hausformen, Bebauungsart, soziale Differenzierung, Wohnqualität, Grundstücks-/Mietpreis, Gastarbeiterviertel)

New York,
Chicago,
Cleveland o.a.

Rio de Janeiro,
Caracas,
Lima o.a.

Nahraum
Berlin

3.1.2 Zusammenleben unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen in den räumlichen Auswirkungen am Beispiel Südafrika

Südafrika

- Geschichtliche Entwicklung und Reichtum Südafrikas
- Bevölkerung und Wachstum der Bevölkerungsgruppen
- Auswirkungen der Apartheidspolitik und die Probleme ("home-lands"; Bantuwohnstädte; Unterschiede im täglichen Leben zwischen Weißen und Bantus; Desintegration statt Integration)

3.2 Erkennen, daß durch Grenzziehungen räumliche Veränderungen entstehen

3.2.1 Umwertung eines Wirtschaftsraumes infolge von Grenzziehungen

- Demarkationslinie, Grenzverlauf
- Strukturprobleme im Zonenrandgebiet
(Veränderungen in der Bevölkerungs-, Wirtschafts- und Sozialstruktur; Verkehrsnetz; Einzugsbereich; Hinterland)
- Förderungsmaßnahmen des Bundes und Landes
(Schaffung von Arbeitsplätzen; Förderung des Fremdenverkehrs; Verbesserung der kommunalen Infrastruktur u.a.)

Zonenrandgebiet in
Niedersachsen,
Berlin

Klasse 9 und 10

Schwerpunkträume: Nahraum, Deutschland, Nord- und Südamerika,
Sowjetunion, Asien

Themenbereich 4: Raumplanung - Naturschutz und Landschaftspflege

Der Schüler soll die Einsicht gewinnen, daß der Mensch die Landschaft nicht ohne negative Folgen grenzenlos belasten kann.

Der Schüler soll die Notwendigkeit einer vom Staat und seinen Bürgern verantwortlich getragenen Raumplanung einsehen und Bereitschaft zur Erhaltung und Gestaltung der natürlichen Umwelt entwickeln.

Lernziele

Kenntnisse / Erkenntnisse

- Einsicht in die Notwendigkeit von Raumplanung, Naturschutz und Landschaftspflege
- Topographie der behandelten Räume

Fähigkeiten / Fertigkeiten

- Anwendung von Methoden der Erhebung, Darstellung und Interpretation (Kartierungs- und Meßtechniken)
- Sicherer Umgang mit wichtigen Informationsquellen für den Erdkundeunterricht

Lernziele / Themen / Inhalte

Räume

4.1 Erkennen, daß Raumplanung eine notwendige Voraussetzung zur Erhaltung des Gleichgewichtes zwischen natürlichem Potential und gesellschaftlichen Raumnutzungsansprüchen darstellt (6 Stunden)

4.1.1 Planungsvorhaben im Nahraum

- Ausweisung eines Siedlungs-, Industrie- oder Naherholungsgebietes; Stadtsanierung; Verkehrsplanung (Bauleitplanung: Flächennutzungs- und Bebauungsplan; Gesetze und Rechtsverordnungen; Stadt-, Regional- und Landesplanung)

Nahraum

4.2 Erkennen, daß Maßnahmen zur Erhaltung und Gestaltung der Umwelt notwendig sind und von jedem verantwortungsbewußtes Handeln erfordert (6 Stunden)

4.2.1 Naturschutz und Landschaftspflege an Beispielen

- Schutzgebiete, Rekultivierungsflächen- Funktion und Bedeutung für den Menschen (Naturschutzgebiete, Naturparks u.a.; Rekultivierungen alter Bodenentnahmestellen und Mülldeponien)
- Institutionen des Naturschutzes, Naturschutzrecht
- Landschaftsanalyse und -diagnose, Landschaftsplan

Nahraum

Niedersachsen, Bundesrepublik
Deutschland

Themenbereich 5: Strukturmerkmale von Staaten und Wirtschafts-
räumen sowie ihre Beziehungen, Verflechtungen
und Abhängigkeiten

Im Rahmen dieses Unterrichtsabschnittes erfährt der Schüler, daß räumliche Strukturen und deren Wandel bedingt sind durch natürliche Ressourcen, kulturhistorische Merkmale, sozio-ökonomische Gegebenheiten, technische Entwicklungen und durch die vorherrschende Wirtschaftsordnung. Er soll weiterhin Einsicht gewinnen in die vielfältigen Verflechtungen, wechselseitigen und einseitigen Abhängigkeiten zwischen Staaten und Wirtschaftsräumen und die Bedeutung des Welthandels im Rahmen dieser Beziehungen erkennen.

Der Schüler soll dabei die politisch-staatliche Gliederung der Erde genauer kennenlernen und als Orientierungsraster nutzen können. Er lernt ferner die Weltwirtschaftsräume kennen.

Lernziele

Kenntnisse / Erkenntnisse

- Kenntnis von Strukturmerkmalen entwickelter und wenig entwickelter Staaten und Wirtschaftsräume verschiedener Wirtschaftsordnung
- Einsicht in Beziehungen, Verflechtungen und Abhängigkeiten zwischen Staaten
- Einsicht in die Bedeutung des Welthandels
- Erweitern der Kenntnisse von der politisch-staatlichen Gliederung der Erde
- Kennenlernen der Weltwirtschaftsräume
- Topographie der behandelten Räume

Fähigkeiten / Fertigkeiten

- Sicherer Umgang mit wichtigen Informationsquellen für den Erdkundeunterricht, insbesondere mit Statistik, Diagramm, thematischer Karte und Quellentext
- Anwendung der Methode des Vergleichs

Lernziele / Themen / Inhalte

Räume

5.1 Erkennen, daß die unterschiedliche Räumnutzung und -entwicklung von der vorherrschenden Wirtschaftsordnung abhängig ist (20 Stunden)

5.1.1 Die Landwirtschaft der Bundesrepublik Deutschland und der DDR - ein Vergleich

- Regionale Verteilungsmuster der Bodennutzung
- Marktorientierte und planwirtschaftlich bestimmte Landwirtschaft
- Betriebsformen der Landwirtschaft (Freies Bauerntum, LPG) - Entwicklungen, Strukturen, Produktionsleistungen, Arbeits- und Lebensbedingungen
- Rationalisierung, Mechanisierung, Modernisierung

Bundesrepublik Deutschland -
DDR -
Einzelräume beider Staaten

5.1.2 Polen auf dem Weg zum Industriestaat

- Historische Entwicklung des polnischen Staatsgebietes (die Verlagerung von Ost nach West)
- Ehemalige und heutige Wirtschaftsräume (Industrialisierungsgrad, Industriestandorte, Standortbedingungen)
- Zentralgesteuerte Planwirtschaft und Wirtschaftspolitik
- Schaffung neuer Industriezweige - Voraussetzungen und Auswirkungen auf die Wirtschaftsstruktur und auf die Lebens- und Arbeitsbedingungen
- Außenhandel Polens

Polen

Lernziele / Themen / Inhalte

Räume

- 5.1.3 Industriegebiete in den USA und der UdSSR im Vergleich
- Rohstoffvorkommen, Industrialisierungsgrad, Industriestandorte, Standortbedingungen
 - Entstehung und Entwicklung von Industriegebieten an Beispielen
(Naturfaktoren, marktwirtschaftliche und planwirtschaftliche Bedingungen, Probleme der Raumbewältigung, Verkehrserschließung, Bevölkerungsverteilung, Sozialstruktur, Lebens- und Arbeitsbedingungen)
- 5.2 Erkennen, daß Räume infolge unterschiedlich historisch-gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und technischer sowie natürlicher Bedingungen verschiedene Gestaltungs- und Entwicklungsformen zeigen (8 Stunden)
- 5.2.1 Raumentwicklungssysteme in China und Indien - ein Vergleich
- Naturpotential (Größe, Lage, natürliche Ausstattung)
 - Kulturelle, soziale und demographische Faktoren
 - Historisch-politische Entwicklung
(grundlegende Revolutionen und Reformen, Kolonialismus)
 - Prinzipien der Wirtschaftsentwicklung, Entwicklungshilfe
(Landnutzung an Beispielen: natürliche Anbaubedingungen, Betriebsformen, Ernährungslage;
Industrielle Entwicklung an Beispielen: Industrialisierungsgrad, Industriestandorte, Produktionswerte)
- USA -
UdSSR
- Manufacturing Belt (USA) -
Noriylsk (Ostsibirien/UdSSR)
o.a.
- China -
Indien
Einzelräume beider Staaten

Lernziele / Themen / Inhalte

Räume

5.3 Erkennen, welche Rolle der Welthandel für die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung in Industrie- und Entwicklungsländern spielt (8 Stunden)

5.3.1 Welthandelsverflechtungen

- Import- und Exportabhängigkeit
- Stellung der rohstoffreichen und -armen Länder im Welthandel
- Welthandelsbeziehungen, Weltwirtschaftsräume, Welthandelsströme, Bedarfsstruktur (Aufschlüsselung nach Warengruppen), Außenhandel
- Auswirkungen der Welthandelsabhängigkeiten für Industrieländer und Entwicklungsländer

weltweit
Industrie- und Entwicklungsländer:

Bundesrepublik Deutschland
Japan
Saudi-Arabien o.a.
Peru o.a.

5.2 Wahlpflichtunterricht der Klassen 9 und 10

Lernziele / Themen / Inhalte

Räume

7. Erkennen, daß der Verstädterungsprozeß zu Strukturproblemen führt und Regional-, Landes- und Stadtplanung erfordert (30 Stunden)

7.1 Ursachen und räumliche Auswirkungen der Verstädterung in Industrieländern

- Bevölkerungsdichte, Verdichtungsräume
- Räumlich-zeitliche Entwicklung, entwicklungsbestimmende Faktoren
- Flächennutzungsgefüge
- Viertelsbildung, Stadterweiterung ("Schlafstädte")
- Umlandverflechtung
- Vergleich mit Entwicklungsländern

Nahraum
Verdichtungsraum:
Hannover, München/Alpenvorland
Mexiko City o.a. o.a.

7.2 Ursachen und Auswirkungen innerstädtischer Mobilität

- Lebenszyklus, soziale Mobilitätswünsche, Veränderungen in der Wohnumwelt
- Sozialräumliche Gliederung der Stadt

Nahraum

7.3 Ursachen und Auswirkungen von Verkehrsproblemen in Großstädten und deren Lösungsmöglichkeiten

Nahraum

- Individualverkehr, öffentlicher Nahverkehr (Massenverkehr), "fließender" und "ruhender" Verkehr
- Verkehrsprobleme der Innenstadt
- Verkehrs- und Stadtplanung

7.4 Stadtsanierung - eine gesellschaftliche Aufgabe

- Entwicklung und gegenwärtiger Zustand der baulichen Substanz
- Sozio-ökonomische Veränderungen in der Innenstadt
- Sanierungsalternativen (Objekt-, Flächensanierung, Entkernung, Modernisierung)
- Planungsverfahren, Sanierungsbetroffene
- Stadtplanung, Raumordnung und Landesplanung

Nahraum

8. Erkennen, daß der Verkehr eine raumverbindende Funktion hat und für den Menschen von großer Bedeutung ist (16 Stunden)

8.1 Funktion und Struktur des Weltverkehrs

- Land-, Wasser- und Luftverkehr
- Verkehrserschließung, Verkehrsnetzdichte, Beanspruchungsintensität, Verkehrsleistungen, Verkehrsströme
- Entwicklungen und Veränderungen im Weltverkehr
- Ursachen für die unterschiedliche verkehrstechnische Ausstattung einzelner Räume

weltweit
Bundesrepublik Deutschland

8.2 Moderne Seetransport- und Umschlagsysteme im Güterverkehr

- Bedeutung der Seeschifffahrt für den Gütertransport
- Moderne Transport- und Umschlagverfahren und ihre Auswirkungen auf die Hafenlandschaft (Großtanker-Schifffahrt, Containerverkehr, Ro/Ro-, Lash- und Seabee-Verkehr)
- Hafenfunktionen und Raumplanung

Hamburg, Bremen/Bremerhaven,
Antwerpen o.a.

9. Erkennen, daß eine ausreichende Energieversorgung die Grundlage unseres täglichen Lebens ist (18 Stunden)

9.1 Probleme der Energieversorgung - die Energiekrise

- Primär- und Sekundärenergieträger
- Reserven und Verbrauch an Primärenergie (räumliche Verbreitung der Primärenergie-Lagerstätten, Ursachen und Auswirkungen des wachsenden Energiebedarfs)
- Sekundärenergie - Elektrizität im europäischen Verbundnetz
- Erschließung neuer Energiequellen und Entwicklung neuer Technologien
- Atomenergie - Vorzüge und Nachteile
- Die Ölkrise und ihre wirtschaftlichen Folgen
- Die zukünftige Energieplanung der Industrieländer am Beispiel der Bundesrepublik Deutschland

weltweit

Bundesrepublik Deutschland

10. Erkennen, daß die Ernährung der Menschheit ein weltweites Problem darstellt und Anstrengungen zur Verbesserung der Welternährungslage notwendig sind (16 Stunden)

10.1 Das Problem der Ernährung der Menschen

- Hungergürtel der Erde
- Nahrungsmittelverbrauch in Entwicklungsländern nach Art und Menge im Vergleich zur Ernährungsweise der Menschen in Industrieländern
- Bevölkerungswachstum und Nahrungsmittelproduktion in Entwicklungs- und Industrieländern
- "Teufelskreis" der Armut
- Möglichkeiten zur Verbesserung der Ernährungslage in den Entwicklungsländern
- Neue Nahrungsquellen für die Menschheit (z.B. Krill aus der Antarktis, Züchtung neuer Getreidesorten)

weltweit

Industrie- und Entwicklungsländer

Bundesrepublik Deutschland

Lernziele / Themen / Inhalte

Räume

11. Erkennen, daß mit dem Flüchtlingsproblem vielfältige Schwierigkeiten auf nationaler und internationaler Ebene auftreten (6 Stunden)

11.1 Flüchtlingsprobleme und Flüchtlingsströme

- Flüchtlingsströme - Ursachen, Auswirkungen und Probleme
- Probleme in den Asylländern
- Hilfsorganisationen (z.B. UNHCR)

weltweit - aktuelle Regionen

12. Erkennen, warum sich Staaten zu Wirtschaftsblöcken zusammenschließen

12.1 Die Europäische Gemeinschaft

- Historische Entwicklung und Ziele der EG
- Wirtschaftspotential, Wirtschafts- und Sozialstruktur der Mitgliedsländer
- Erweiterung der EG
- Problembereich: der gemeinsame Agrarmarkt

EG-Staaten

5.3 Vorschläge für weitere Themen für den Pflicht- und Wahlpflichtunterricht der Klassen 7 - 10

Für die Auswahl weiterer Themen kommen die auf S. 8 aufgeführten Kriterien in Betracht.

Themenvorschläge:

- Küstenformen und Flußmündungen
- Eis überformt die Erdoberfläche
- Auswirkungen von Grundwasserabsenkungen
- Ursachen der Karstbildung
- Einfluß von Meeresströmungen auf Klima und Wirtschaft der angrenzenden Festlandregionen
- Erscheinungsformen des Wetters in Mitteleuropa und ihre Bedeutung für den Menschen
- Erschließung von Gebieten durch Verkehrswege (z.B. Elbe-Seiten-Kanal, Transib, Transamazonika)
- Entstehung und Entwicklung von Erholungsräumen (Naherholung, Massentourismus)
- Der Assuan-Damm - Nutzen und negative Folgen
- Strukturwandel in Agrar- und Industrieräumen (z.B. Lüneburger Heide, Ruhrgebiet)
- Steuerung der Entwicklungsprozesse in Aktiv- und Passivräumen durch Regional- und Landesplanung
- Entwicklungsprojekte der Bundesrepublik Deutschland
- Luftverschmutzung und Lärmbelästigung - Begleiterscheinungen der Wohlstandsgesellschaft
- Deutschland (Niedersachsen) - als Beispiel für eine problemorientierte länderkundliche Betrachtungsweise
- Das ist unsere Stadt (unser Dorf) - als Beispiel für eine Stadterkundung (Dorferkundung)
- Wir wollen nach ... reisen - als Beispiel für eine Reiseplanung

6. Unterrichtsverfahren

Im Erdkundeunterricht stehen entwickelnde Verfahren im Vordergrund des Lernprozesses. Sie werden durch darbietende Verfahren ergänzt. Lehrwanderungen, Erkundungen und Experimente sollen wesentliche Bestandteile des Erdkundeunterrichts sein und soweit möglich durchgeführt werden.

Viele Lerninhalte und Räume sind einer direkten Begegnung und Beobachtung nicht zugänglich. Deshalb ist der Erdkundeunterricht in besonderer Weise auf die Verwendung von Medien angewiesen. Sie vermitteln als pädagogische Hilfsmittel zwischen der Wirklichkeit und dem Schüler. Sie dienen der Objektivierung und Veranschaulichung der Lerninhalte und ermöglichen ihre wiederholte Betrachtung. Sie gestatten eine Individualisierung und Intensivierung des Lernprozesses.

Dem Erdkundeunterricht steht eine besonders große Vielfalt an Arbeitsmitteln, Arbeitstechniken und Medien zur Verfügung. Sie ermöglichen einen methodisch abwechslungsreichen Unterricht.

Übung, Wiederholung und Anwendung sind Voraussetzung dafür, daß der Erfolg des Lernens erfahren wird und das Gelernte in zukünftigen Situationen verfügbar und auf ähnliche Fälle übertragbar ist.

Im Wahlpflichtunterricht der Klassen 9 und 10 werden die Schüler in zahlenmäßig kleineren Lerngruppen unterrichtet als im Pflichtunterricht. Deshalb sollen hier verstärkt solche Unterrichtsverfahren und fachspezifische Arbeitsweisen angewendet werden, die eine Individualisierung des Unterrichts ermöglichen.

7. Lernerfolgs- und Leistungskontrollen

Lern- und Leistungskontrollen sind Verfahren zur Feststellung bzw. Überprüfung des Lernzuwachses und des jeweiligen Leistungsstandes des Schülers. Sie erfüllen damit eine doppelte Funktion. Sie sind unerläßliche Kontrollen des Lernerfolges zur Selbstbeurteilung durch den Schüler und als Rückmeldung über erfolgreichen Unterricht für den Lehrer. Sie dienen andererseits der Leistungsbeurteilung und der Zensurenfindung.¹⁾

Lernkontrollen müssen stets im Hinblick auf angestrebte Lernziele entworfen und durchgeführt werden. Sie werden deshalb nicht nur am Ende einer größeren Lerneinheit stehen, sondern den Unterricht je nach Erreichen von Lernzielen und Teillernzielen begleiten.

Die Lern- und Leistungskontrollen sollten sich - entsprechend den vielfältigen methodischen Möglichkeiten des Erdkundeunterrichts- häufig wechselnder Formen bedienen.

Erdkundliche Lern- und Leistungskontrollen dürfen nicht einseitig bestimmte Arbeitstechniken und Darstellungsformen (etwa mündlicher Vortrag und freie schriftliche Äußerung) bevorzugen. Die Bearbeitung muß besonders die eingeübten fachspezifischen Arbeitsverfahren und -techniken und den Umgang mit wichtigen Arbeitsmaterialien erforderlich machen. Zu den fachspezifischen Lernkontrollen in diesem Sinne gehören insbesondere das Anfertigen bzw. Ergänzen von Skizzen, Karten und graphischen Darstellungen, das Umsetzen von einer Darstellungsform in eine andere und das Auswerten von Karten, Bildern und stat. Material.

1) Hierzu: "Die Arbeit in der Realschule", Erlaß vom 6.6.1978 - 3024-31023-53/78-GültL 175/21, SVB1 S.191
"Schriftliche Arbeiten in den allgemeinbildenden Schulen", Erlaß vom 22.8.1979 -304-33201/1-GültL 152/221, SVB1 S.230

Bei der Beurteilung der Schülerleistung sind mündliche und schriftliche Beiträge zu berücksichtigen. Dabei ist darauf zu achten, daß neben dem Verständnis für raumbezogene Sachverhalte und dem fachgerechten Umgang mit wichtigen Arbeitsmitteln und -techniken des Erdkundeunterrichts auch die sachangemessene Darstellung bewertet wird.
